

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die wilde Jagd**

**Fulda, Ludwig**

**Leipzig, [1893]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Paul. Das hast du gethan!

Helene. Aus Stolz. Ich will meinem Manne ebenbürtig sein.

Paul. Ach, ich bin ja so übergücklich! (Er faßt sie um, tanzt mit ihr Walzer und zählt dazu den Takt.) Eins, zwei, drei! Eins, zwei, drei!

Liebenau (erscheint in der Thür links hinten und zählt mit). Eins, zwei, drei! Eins, zwei, drei!

Paul (immer tanzend). Herr Sanitätsrat, ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter!

Liebenau (zwischen beide tretend). Liebe Kinder, solch einen Freudentag habe ich lange nicht mehr gesehen!

Paul (warm). Nicht wahr, Sie sind nicht mehr beleidigt?

Liebenau (seine Hand ergreifend). Ich habe mir's inzwischen überlegt. Ich will Ihnen verzeihen unter der Bedingung, daß Sie mein Kind glücklich machen. Und jetzt ist alles in Ordnung; jetzt können wir Thee trinken.

Helene. Papa, wo denkst du hin! Ich habe ja noch in der Küche zu thun. (Sie stellt das Rosenbouquet beiseite und geht nach hinten.)

Paul (geht ihr nach).

Liebenau. So! (Zu Paul.) Und wohin wollen Sie denn, junger Herr?

Paul. Ich — ich habe auch in der Küche zu thun.

Helene und Paul (ab links hinten).

Liebenau. Eine hätte das miterleben sollen. Dann wäre der Abend noch schöner geworden.

Anna (durch die Mitte, überreicht Liebenau eine Karte). Dieser Herr möchte den Herrn Sanitätsrat sprechen.

Liebenau. Noch so spät? (Er sieht auf die Karte.) Doktor Barry! Ist der auch wieder einmal im Land? (Er bedeutet Anna, ihn herein zu lassen.)

Barry (den rechten Arm in der Schlinge und ein paar Pflaster im Gesicht kommt durch die Mitte).

#### Vierter Auftritt.

Liebenau. Barry. Später Anna.

Barry. Habe die Ehre.

Liebenau. Herr meines Lebens, wie sehen Sie denn aus?

Barry. Herr Sanitätsrat — ich bin entgleist!

Liebenau. Entgleist?

Barry. Mit dem Blitzzug. Übertriebene Fahrgeschwindigkeit, um eine Verspätung einzuholen. Eine starke Kurve, und — krach, krach! — fliegt mein Wagen aus den Schienen. War das Werk eines Augenblicks. Glücklicherweise niemand verletzt außer mir.

Liebenau. Es scheint aber kein edler Teil dabei gelitten zu haben.

Barry. Nein. Bin nur ein wenig entstellt.

Liebenau. Teuerster, das hätte man Ihnen eigentlich voraussetzen können, daß Ihnen einmal so etwas passieren wird. Warum reisen Sie denn jahraus, jahrein, Tag und Nacht in der Welt herum?

Barry. Thue ich zu meinem Vergnügen.

Liebenau. Ah so!

Barry. Habe nirgends lange Geduld. Habe keine Familie, keinen Beruf, keine Beschäftigung —

Liebenau. Sie sind ja Doktor.

Barry. Amerikanischer. Aber bitte — nicht weiter sagen!

Liebenau. Wer hat Sie bis jetzt behandelt?

Barry. Mein Hausarzt.

Liebenau. Wo in Europa lebt denn Ihr Hausarzt?

Barry. In Frankfurt am Main. Sehr centrale Lage. Bestelle ihn jedesmal telegraphisch, wenn ich ihn brauche. Möchte Sie noch außerdem konsultieren.

Liebenau. Wo wohnen Sie hier?

Barry. Hotel du Nord. Famoses Hotel. Sehr civile Preise.

Liebenau. Dann werde ich Sie morgen früh dort besuchen. Es hat keine so große Eile.

Barry. Spätestens um acht Uhr, wenn ich bitten darf.

Liebenau. Warum?

Barry. Um neun reise ich ab.

Liebenau. Was? Sie reisen schon wieder?

Barry. Werde erwartet in Brüssel. Eröffnung der Ausstellung; großartige Festlichkeiten.

Liebenau. Na, dann wünsche ich Ihnen richtige Weichenstellung.

Barry. Besten Dank. Habe jetzt Eile.

Liebenau. Wenn Sie mit einem reden, sind Sie immer schon auf der nächsten Station.

Barry (schnell ab durch die Mitte).

Liebenau (ihm nachsehend). Das ist nun einer, der sehr viel Zeit hat; aber er weiß nichts Vernünftiges damit anzufangen.

Anna (tritt durch die Mitte auf mit einer Visitenkarte). Dieser Herr wünscht dringend vorgelassen zu werden.

Liebenau. Schon wieder jemand! Ich habe jetzt doch keine Sprechstunde! (Er steht auf die Karte.) Soll hereinkommen!

Anna (öffnet die Thür und geht dann ab).

Crusius (kommt hastig durch die Mitte).

### Fünfter Auftritt.

Liebenau. Crusius. Später Anna.

Crusius. Verzeihen Sie, Herr Sanitätsrat, wenn ich so spät führe. Aber Sie sehen in mir einen fassungslosen Mann. Ich bin alles, was von meiner ganzen Familie übrig geblieben ist.

Liebenau (bietet ihm einen Stuhl an). Setzen Sie sich und erklären Sie sich deutlicher.

Crusius. Danke — ich kann mich nicht setzen — ich bin zu aufgereggt. Gestern ist meine Frau nach Ihrer Vorschrift ins Bad gereist; heute telegraphirt sie bereits, daß sie es nicht allein aushalten kann, daß sie unglücklich ist, daß meine Tochter nachkommen soll.

Liebenau. Sehr erklärlich, bei ihrem nervösen Zustand.

Crusius. Wie meine Tochter hört, daß sie Augenblicklich zu meiner Frau reisen und den ganzen Sommer über in dem langweiligen Stahlbad bleiben muß, in welchem sich nicht ein männliches Wesen blicken läßt, bekommt das arme Kind einen Weinkrampf. Sie hatte noch zu mindestens sechs Gesellschaften zugesagt und die ganze Tanzkarte vorausengagiert. Hals über Kopf packt sie ihre fünf Koffer, und ich bringe sie an die Bahn, und sie reist ab und ist schrecklich unglücklich.

Liebenau. Und das ist alles?

Crusius. O nein! Jetzt kommt die Reihe an mich. Ich bin auch schrecklich unglücklich!